

# Nebrer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochensendungen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Kisleben.

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kisleben.

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25.

Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restmetell 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkassa — Sparverein Nebra.

Nr 66

Donnerstag, den 7. Juni 1928

41. Jahrgang

## Die „Zubiläumssitzung“.

Die 50. Sitzung des Völkerverbundes leidet wieder an großer Interesselosigkeit bei den Vätern, deren Delegation zum Genfer See gereist sind. Nur einer von den „großen Drei“ ist in diesem Jahr, Chamberlain, während Briand und Dr. Stresemann fernbleiben. Man hat in Genf zwar viele Beratungsgegenstände, wie das wohl jedesmal der Fall ist, aber nicht viel wirksamen Stoff zur Beratung.

Veriagung — das ist die wichtigste Tätigkeit dieses Völkerverbundes. Alle Streitfragen bringt er, wenn sich eine Macht nur mit der nötigen Energie gegen eine Entscheidung sträubt. Die rumänisch-bulgarische Diplomatfrage, B., die nun schon achtzigste Sitzungen des Rates beschäftigt hat, wird wahrscheinlich auch jetzt wieder verhandelt werden, da man keinen Mittelweg findet. Genau so wird es wohl auch mit der Wilinafrage sein, also mit den Beziehungen zwischen Polen und Litauen. Auch das ist ein parmal verhandelt worden, überließ es der Rat den folgenden privaten Verhandlungen zwischen den beteiligten und den angrenzenden Mächten, wo man ein Interesse an dem Zustandekommen einer Einigung hat. Daher bedeutet es fast eine Belästigung für den Völkerverbund, wenn der ständige Staatspräsident Molotov aus dem Völkerverbund mit seinen Vorgesetzten, um in Kemberg und trotz heftigen Jurensis jetzt in der neuen Verfassung seines Staates das von Polen geraubte Wilina einfach zur Hauptstadt Litauens erklärt hat. Einmal hat die oberste Völkerverbinderkonferenz den Einfall Polens und die Einmischung Molotovs angelehnt; gefällig dachte sich auch der Völkerverbund diesen Versuch, obwohl dieser ein Verstoß gegen die bestehenden Verträge war. Aber der Völkerverbund hat andererseits die Befugnis des freiesetzenden Memelland durch Litauen trotz aller diplomatischen Proteste funktioniert und hatte für die Bewohner der Memelländer immer ein ebenso lautes Ohr wie für die der Sowjetländer. Er verhält, er verhandelt, aber er kommt fast nie zum Entscheid. Und wenn er sich einmal wirklich zu praktischem Handeln aufschwingt, wie es auf der letzten Tagung beziehungsweise gegenüber einer wehrlosen Macht wie Ungarn geschah, nämlich in der Waffenfrage von Dr. Gottard, dann verläßt ihn schon dieselbe Affektion im Lande.

Wichtiges Resultat wird in Genf nicht im Völkerverbund des Völkerverbundes getroffen, sondern draußen bei den Verhandlungen der Außenminister. Auch jetzt ist Chamberlain nach Genf nicht wegen der Tagesordnung der Abstimmung hinübergefahren, sondern weil er offenbar das zwischen Schweden und Italien glimmende Feuer austreten möchte. Er hat allerdings auch eine Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär v. Schulze erigelt, der diesmal an Stelle Dr. Stresemanns die deutsche Delegation führt. Offenbar hat unser Vertreter die von den Deutschen Döberhofferschen wegen der polnischen Unterdrückungspolitik nach Genf gerichteten Beschwerden als besonders dringlich bezeichnet, auch dort hat sich in feststehende mehr als fünfzigjährige Vorzeichen des Völkerverbundes bisher immer nur als ein Schlag ins Wasser herausgestellt. Inwiefern sollen diese deutschen Beschwerden auf dieser Tagung verhandelt werden, aber im Hinblick auf frühere Erfahrungen muß man auch hinter diese Werbung ein beträchtliches Fragezeichen setzen. Chamberlain ist nach seiner Vorbereitungen mit Briand sicherlich mit einem festen Programm nach Genf gekommen, das er hinter den Kulissen durchführen wird. Die selbstbewegten Fragen stiegen ja den Rat nicht zu beschäftigen, und ebenso wie Chamberlain mit Briand in Paris über die Umwälzung in China gesprochen haben, man wird er mit ihm auch das Notwendige über die wilnische-litauische Streitfrage verhandelt haben. Demgegenüber verhandelt alles andere, was auf der Tagesordnung in Genf steht.

## Die 50. Völkerverbundersitzung.

Telegramme an Stresemann und Briand.

Der Völkerverbund ist unter dem Vorsitz des Berliner Gesandten der Kubanischen Republik, Agüero Valencia, der ursprünglich nahezu zwei Wochen die Funktionen des Staatspräsidenten ausüben wird, zu seiner 50. Tagung zusammengetreten.

Die Tagung wurde, wie üblich, mit einer nichtöffentlichen Sitzung zur Genehmigung der Tagesordnung und Regelung einiger Verwaltungsfragen eröffnet. In dieser vertraulichen Sitzung beschloß der Völkerverbund auf Antrag Scialojas, an Dr. Stresemann und Briand Telegramme abzugeben, in denen das Verhalten der Staatsminister über die Abwesenheit der beiden Staatsminister und zuletzt die schwere Genugung über ihre Wiederherstellung von langer Krankheit zum Ausdruck gebracht wird.

Zugleich mit der Staatsagung begann eine Konferenz der Justizier der vier Großmächte England, Deutschland, Frankreich und Italien, auf der alle Fragen der Völkerverbundersitzung im juristisch-technischen Standpunkt aus geprüft werden sollen.

## Obersteleische Fragen vor dem Völkerverbund.

Die zweite Sitzung des Völkerverbundes begann mit der Erörterung einiger Fragen von geringer Bedeutung.

Dann wurde ein Kommissionsbericht über den türkisch-griechischen Bevölkerungsaustausch verlesen. Als dritten Punkt behandelte der Rat die Frage der Albanien-Regierung gegen Griechenland wegen Ausweisung albanischer Staatsangehöriger aus Griechenland. Auf der Tagesordnung standen ferner die neuen schließlichen Winderbeitragen, und zwar sieben Petitionen des Deutschen Volksbundes, ein Protest der Polen in Oberschlesien gegen Deutschland und ein deutscher Protest, der die Lage der deutschen Winderheiten betrifft. Bei der Behandlung der ersten dieser Fragen, die die Erziehung einer deutschen Winderheitenfrage betrifft, beschloß man, einen Dreierausschuß zur Prüfung der Fälle dieser Art einzusetzen.

## Die Landwirtschaftsausstellung in Leipzig.

Bedeutende Nebe des Reichsernährungsministers.

Bei herrlichem Sonnenschein und einem nach vielen Tagenen zählenden Andrang von Besuchern wurde in Leipzig die 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft feierlich eröffnet. Nach dem Spiel des niederländischen Dantogebietes beehrte Geheimrat Dr. Steiner-Dreßen als Vizepräsident des Ganzen freiesetzenden Reiches der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die Festveranstaltung.

Dr. von Helldorf-Baumetsoda dankte für den freundlichen Willkommensgruß. Die Wanderausstellungen sollen die Bedeutung und die Leistungen der heimischen Landwirtschaft zeigen und in unserem ganzen Volke die Erkenntnis zu vertiefen helfen, daß letzten Endes alle eine wirtschaftliche Einheit bilden, in der alle Stämme unseres Volkes untrennbar miteinander verbunden seien.

## Reichsernährungsminister Schiele

überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Während Kreise der Industrie und des Handels häuften der Landwirtschaft verständnisvoll den ihr gebührenden Platz neben sich einräumten und damit zum Ausdruck gebracht, daß alle drei Wirtschaftszweige die bei Grund- und Expeditur unserer Volkswirtschaft bilden,

auf innigste miteinander verflochten seien. Es könne für sie auf die Dauer nur ein gemeinsames Wohlergehen bestehen. Die geographische und politische Lage Deutschlands und die noch mehr anderen Zukunftsmöglichkeiten der deutschen Industrie und des Handels lägen nicht zuletzt in der Stärkung der deutschen Landwirtschaft. Dem Wirtschaftszweig habe unter den Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit so empfindlich gelitten wie die Landwirtschaft.

Die Reichsregierung habe in Kenntnis vieler bedrohlichen Entwicklungen der letzten Jahre im Verein mit der Landesregierung und gestützt auf die Zustimmung des Reichstages den ersten Versuch unternommen, ein freiesetzend zunächst nur auf die dringendsten staatlichen Hilfsmaßnahmen beschränktes landwirtschaftliches Notprogramm

anzufassen. Seine Durchsicht wurde, so hofft er, in kurzen und genante Kleineren bringen. Er selbst werde sich mit großer Freude an der weiteren Ausgestaltung der Notprogramme beteiligen und die Notwendigkeit der Fortführung der Notprogramme durch einseitige politische Umstände durchgeleitet werde. Darüber aber sei er wohl nicht allein einzig, daß so sehr weitere finanzielle Hilfe für die Landwirtschaft wurde, wie auch für den Abzug zur Geländung zu ermöglichen, so sehr es des Verständnisses für ihre besondere Lage und für ihre besonderen Bedürfnisse aus der anderen Wirtschaftszweigen und bei den städtischen Verbraucherkreisen bedürfte, im letzten Grunde die Landwirtschaft die Notlage, in der sie sich jetzt befindet, nur dann mit dauerndem Erfolg überwinden könne, wenn sie über alle Völkerverbunde den beschrittenen Weg der Selbsthilfe ununterbrochen und entschlossen fortsetze. Das Lösungswort der nächsten Jahre müsse heißen: Umfassung und Umgestaltung; insbesondere Umgestaltung des Notprogramms.

Daß die Landwirtschaft von Vätern zur Selbsthilfe bereit und daß die technische Wirtschaft einer Unterstützung wiesach in ungeheurer Ausmaß gegeben seien, davon lege die Ausstellung ein breites, überzeugendes Zeugnis ab. Das gewaltige Maß der Verschönerung, die vor 10 Jahren an dieser Stelle geschehen wurde, rufe nach und treibe die Erneuerung an eine der größten Taten der deutschen Geschichte. Wie es damals den vereinten Ringen der verbundenen deutschen Stämme gelang, die Ketten der Fremdherrschaft zu zerbrechen und dem Vaterlande die Ketten der Fremdherrschaft zu lösen, so möge heute das verständnisvolle, zielbewusste Zusammenwirken von Landwirtschaft, Handel und Industrie, von Stadt und Land, wie es durch die Ausstellung verkörpert sei, der wirtschaftlichen und damit letzten Grundes auch der politischen Freiheit des deutschen Volkes eine breite Basis bahnen.

Die Veranlassung lag liegend das Deutschland.

Und es nahm besonders die Ausführungen über die Durchführung des Notprogramms mit starkem Beifall auf.

Dann sprach der städtische Vizepräsident Dr. Krag von Altda im Namen seiner Regierung allen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, den Dank der städtischen Staatsregierung aus. Ferner wurden die Ehrenpässe und Aussteller befragt von Vizepräsident Dr. Nothe, Leipzig, dem Geheimen Hofrat Prof. Dr. v. Wang, dem Professor der Universität Leipzig, und Prof. Dr. Witz, dem Vertreter der Universität Halle. Dann schloß Bundesrat Dr. Ehrenhalber von Wehrhansdorf als Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft den Beifall mit einem herrlichen Dank an das Reichsernäh-

rungsministerium, die Landesregierungen und alle anderen, die der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft geholfen haben, das diesjährige große Werk mit so schönem Erfolg durchzuführen.

## Was die Ausstellung bietet.

Gleich am Vormittag gewann man den Eindruck, daß der Besuch der diesjährigen Wanderausstellung den der vergangenen Jahre bei weitem übersteigen wird. Die Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sollen kein Berufsinteressen sein und ein erhebliches Minus ist eigentlich die Regel bei diesen unregelmäßigen Veranstaltungen. Diesmal aber hat es den Anschein, als ob der veranstaltenden Gesellschaft das Glücksgeschehen eines Überflusses in den Schloß fallen werde.

Von den drei traditionellen Abteilungen, in welche die Ausstellung nach dem Plan und der Anlage ihres Gründers, Max v. Esh, zerfällt, bildet immer noch die Tierabteilung das Herz der ganzen Ausstellung. Hier hat sich im Laufe der Jahre ein gewisser Wechsel vollzogen.

Die grundlegende Neuheit des Gedankens von Max v. Esh war, daß die Viehzucht auf ein geographisches beschränkt Ausstellungen, in denen nur immer Tiere eines kleinen Wirtschaftsgebietes verlesen werden konnten, sehr lebendig in ihrem Werte herabgemindert wurden in dem Augenblick, in dem das Pferd aus Dänemark mit dem Züchter aus Bayern und Oberösterreich in Vergleich trat, als das Vieh sich dem mit dem Vieh der Sozialen messen mußte. Unverkennbar dachte man, daß das Ziel in der Ausstellung besonders günstiger Voraussetzungen liegt. Immer mehr hat es sich aber gezeigt, daß innerhalb der einzelnen Klassen es auf den Stamm und seine Leistungen ankommt. Dies hat sich auch bei den Viehzüchtern gezeigt, wenn auch gewisse Gebiete auf allen Gebieten nach wie vor eine bevorzugte Stellung bewahrt.

Eine große Sorgfalt auf dem

Gebiete der Kleinviehzucht

ist der Geflügelabteilung zugewendet worden; wir werden alle Kräfte daran, uns von der Auslandsabteilung unabhängig zu machen. Ganz eigenartig ist diesmal die Abteilung der Wägen und Karren vertreten. Es sind nicht nur familiäre europäischen und zum Teil sogar außereuropäischen Wägenabteilungen zum Vergleich in der Art eines großen historischen und ethnographischen Museums angelegt, sondern es treten diesmal alle in Deutschland gebauten Wägenabteilungen zum Vergleich an. Es sind freier über 50 für die meisten von ihnen aber wird diese Ausstellung ein Vergnügen werden, denn es sollen nach der vollständig streng durchgeführten Auswahl nicht mehr als drei normale Wägenabteilungen für Deutschland abgeteilt werden. Nämlich westlich das größte Gebiet nehmen die landwirtschaftlichen Maschinen

und Geräte ein. Die außerordentlich intensive die deutsche Industrie auch in den letzten Vorjahren der Landwirtschaft bemüht gewesen ist, Neuerungen heranzubringen, zeigt sich in den vier Abteilungen, in denen die einseitigen nur gewöhnlichen Maschinen vertreten sind. Die Maschinen werden, die in die Welt zu werden eine Maschine gezeigt, die automatisch die Ausplanung von allerhand Maschinen, nicht nur Maschinen, sondern auch Erzeugnisse und Maschinen, vollbringen.

Die dritte Abteilung, die der Erzeugnisse, steht insbesondere im Zeichen der Saatveredelung und -verbesserung. Hier hat ganz besonders die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, die größte Landwirtschaftskammer, die in Deutschland besteht, eine außerordentlich einflussreiche und gelungene Ausstellung zustande gebracht.

Dem größeren Publikum wird in der Halle des Obstes und der Früchtemais gezeigt, daß wir uns in erheblichem Maße von der Einfuhr von Obst und ausländischen Gemüse frei machen können. In der

Zabatsabteilung

zeigen die beiden Hauptabteilungen Deutschlands, die Pfalz und Bayern, dem Verbraucher durch Stoffe, was der deutsche Landwirt auch nach dieser Richtung hin zu erwarten vermag. Das Erzeugnisergebnis der Arbeit ist in diesem Jahre glänzend bedächtige Naturwege der

Wasserwege

Aber 100 verschiedene deutsche Fleischsorten kommen hier zu ihrer vollen Geltung. Die Seite werden hier zum Selbstkostenpreis vertrieben.

Selbstverwaltung der Landgemeinden.

Eine Rede des preussischen Innenministers

Auf der Tagung des Preussischen Land-

gemeindetages West in Münster i. W. hielt der

preussische Innenminister Graf v. Helldorf eine Rede, in der

er sich eingehend mit der Frage der Selbstverwaltung

der Landgemeinden beschäftigte. Der

Minister betonte, daß er der kommunalverwaltenden

in Rheinland und Westfalen ein ganz besonderes Interesse

entgegenbringe, da in diesen Gebieten die Kommunalver-

waltung des platten Landes sich am stärksten entwidelt

und die größten Erfolge gezeitigt habe.

Er lege den größten Wert darauf, daß die ländliche

Verwaltung für sich als gleichberechtigt anerkannt bleibe.

Wenn sie bisher gegenüber der städtischen im Nachteil ge-

wesen sei, so nur deshalb, weil sie nicht die Geschlossen-

heit und Spannkraft der städtischen Verwaltung besessen

habe.

„Will man auch das.“ So schloß der Minister seine Aus-

führungen, „wo eine intensive wirtschaftliche Entwicklung

die Aufgaben für die Kommunalverwaltung vervielfacht,

die grundsätzliche Gleichberechtigung zwischen ländlicher

und städtischer Verwaltung aufrechtzuerhalten, so muß die

ländliche Verwaltung konzentriert, nach innen und außen

geschlossener sein, und in dieser Hinsicht müssen sich

Landkreise, Ämter und Landgemeinden zusammenfinden.“



# Einberufung des neuen Reichstages.

Der Reichspräsident empfindet die Parteiführer. Präsident Ebert hat den neuen Reichstag auf Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, einberufen. Wie berichtet hat der Reichspräsident die Pflicht, noch in der laufenden Woche die Führer der Reichstagsfraktionen zu empfangen, um mit ihnen die politische Lage im Hinblick auf die Regierungsbildung zu besprechen. Es handelt sich um die Fortsetzung der mit dem Entlassung des Reichspräsidenten Ebert begonnenen Anfortsetzungen. In demselben Briefen befindet die Auffassung, daß der Versuch einer Regierungsbildung im Reich auf

Grundlage der Großen Koalition gemacht werden müsse, da eine Regierung der Weimarer Koalition sich aus Schwach erweisen und darauf vom Zufall abhängig sein würde, daß sie keine Dauer verbräde.

## Zusammensitz des Preussischen Landtages.

Der Preussische Landtag ist zum 8. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr, einberufen worden. Die erste Sitzung wird vom Alterspräsidenten Grafen von Saldow mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet werden. Der Landtag wird sich dann vornehmlich auf Sonnabend verlegen, um die Wahl des Präsidiums vorzunehmen und die einzelnen Ausschüsse einzusetzen. Graf Saldow ist hat an das Bureau des Landtages eine Mitteilung geschickt, wonach sich die Abgeordneten der Christlich-nationalen Partei mit acht Mandaten, der Aufrechterhaltung mit zwei Mandaten, der Wälschen mit zwei Mandaten und der Wesen mit vier Mandaten zu einer „Arbeitsgemeinschaft“ zusammenschließen haben. Dadurch würde eine neue Fraktion mit 16 Mitgliedern entstehen. Die Deutsche Demokratische Partei teilt jedoch mit, daß sie noch keinerlei Beschlüsse hinsichtlich eines Zusammenschlusses mit anderen gefaßt haben, und daß sie ohne jede Bindung in die Parlamente eintreten.

## Der neue Bayerische Landtag.

Der bayerische Landtagswahlausschuß hat das endgültige Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen festgestellt. Der neue Landtag setzt sich folgendermaßen zusammen: Bayerische Volkspartei 46 Sitze, Sozialdemokraten 34, Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund 17, Deutschnationale Volkspartei 13, Nationalsozialisten 9, Kommunisten 5, Deutsche Volkspartei 4, zusammen 128 Sitze.

## Zhanghaifolin seinen Verlesungen erlegen.

And Gouverneur Wufanghaifolin gestorben. Nach Meldungen japanischer Zeitungen, die als bester Quelle stammen sollen, ist Wufanghaifolin in Folge der Verlesungen, die er bei einem auf japanischer Eisenbahnstrecke gegen seinen Zug verübten Bombenattentat erlitten hat, erlegen. And Wufanghaifolin, der Gouverneur von Heilungjing, und der von Zhanghaifolin



Marshall Zhanghaifolin.

zum Ministerpräsidenten der nordchinesischen Regierung ernannte Pan-Fu sollen aus Japan gekommen sein. Offizielle Mitteilungen über den Tod des aus Peking geflohenen Diktators liegen jedoch weder aus japanischer noch aus englischer Quelle vor. Marshall Zhanghaifolin hat ein Alter von 52 Jahren erreicht. Im Jüdischen-Japanischen Krieg kämpfte er als Freiwilligenführer auf Seiten der Japaner. Nach Beendigung des Krieges trat er in chinesische Militärdienste ein. Nach dem Sturz der Manchudynastie wurde er als Freund des Präsidenten Yuan Shikai zum Gouverneur der Manchurie ernannt. Von Yuan Shikai trennte er sich, als dieser verurteilte, die Monarchie wieder aufzurichten. 1924 gelang es ihm, seine Truppen in Peking einzubringen zu lassen. Im Herbst 1925 mußte er jedoch die Hauptstadt räumen und nach der Manchurie zurückkehren. Da die Japaner an der Bekämpfung des in chinesischen Sphären geltenden Kommunismus interessiert waren, unterstützten sie den Marshall im Kampf um die Wiedergewinnung der Macht. Seit dieser Zeit war Zhanghaifolin der unumgängliche Diktator Nordchinas.

## Beginn des Kaufmann-Caspar-Prozesses.

Nachspiel zum Barmat-Prozess. Die Zivilprozessverhandlung gegen die Staatsanwaltschaftsleiter Dr. Kaufmann, Dr. Caspar und den Staatsgerichtsrat Pöster, die als ein beispielloses Nachspiel zum Barmat-Prozess und auch zum Planener Streifenamt-Prozess betrachtet werden kann, nahm vor dem kleinen Zivilsenat des Kammergerichts in Berlin ihren Anfang. Die umfangreiche Anklage ist in verschiedene Gruppen eingeteilt. Zunächst werden alle drei Angeklagten der unzulässigen Verbindung mit der Presse und mit Parlamentariern, im Falle Pöster mit dem Reichspräsidenten, im Falle Kaufmann mit dem Reichspräsidenten, im Falle Caspar mit dem Reichspräsidenten, bezichtigt. Ferner ist ein besonderer Vorwurf der unzulässigen Verbindung mit der Presse und mit Parlamentariern in den Fällen Barmat und Kaufmann gegen Kaufmann und Caspar erhoben worden. Kaufmann und Pöster werden ferner Unwahrscheinlichkeiten bei den öffentlichen Verhandlungen vorgeworfen. Kaufmann allein wird der unzulässigen Verbindung des Kaufmanns mit der Presse im Falle Barmat bezichtigt und ihm weitere fünf Verleumdungen gegenüber dem Reichspräsidenten bezichtigt. Kaufmann hat von seinem gesetzlichen Recht Gebrauch gemacht, nicht persönlich an den Verhandlungen teilzunehmen zu müssen.

# Politische Rundschau

## Deutsches Reich

Offiziere scheiden aus dem Kaiserlichen Jagdstab aus. Reichswehrminister Grafener hat verfügt, daß alle Angehörigen der Reichswehr und der Reichsmarine ihre etwaige Mitgliedschaft im Kaiserlichen Jagdstab nicht bis Mitte Juni angeben müssen. Die Aufforderung zum Austritt aus dem Jagdstab ist erfolgt, weil der Klub es ablehnte, seinen Namen zu ändern, und auch nicht auf den Vorschlag einzugehen, sich „Deutscher Jagdstab“ zu nennen. Reichswehrminister Grafener hat schon früher in einer Rede erklärt, daß er die Angehörigkeit von Marineangehörigen zu diesem Klub nicht für angezeigt halte, falls der Klub bei seinem Namen bleibe. — Gegenüber anderslautenden Meldungen wird festgestellt, daß die Mitgliedschaft im Deutschen Offiziersbund des Offizierskorps der Reichswehr bereits 1921 verboten worden ist. Sessens Auseinandersetzung mit dem früheren Großherzog. Der Finanzauschuß des Hessischen Landtages lebte die Auseinandersetzung über die endgültige Auszahlung der Rechnung mit dem ehemaligen Landgrafen Großherzog a mit 6 gegen 5 Stimmen bei 2 Stimmenthalten ab. Nach der Vorlage soll der Staat Sessens an den früheren Großherzog eine Abfindung von 8 Millionen Mark zahlen, und zwar in Gestalt einer im Verlaufe von 20 Jahren zu leistenden Annuitätenrente; dazu soll als Abfindung für die noch unentzifferten Leistungen der vergangenen Jahre eine einmalige Zahlung von einer Million Mark treten. Man glaubt, daß bei der Endabstimmung im Landtag die Vorlage mit einer knappen Mehrheit angenommen werden wird.

## Griechenland.

Cyprn will zu Griechenland. Auf Cyprn haben in einer großen Versammlung Bischöfe, griechische Deputierte, höhere Verwaltungsbeamte und alle Bürgermeister der Insel eine Erklärung unterzeichnet, in der die Vereinigung Cyprns mit Griechenland verlangt wird. Die Erklärung soll am 50. Jahrestag der Befreiung der Insel durch England dem Gouverneur überreicht werden. Die griechischen Zeitungen sprechen die Hoffnung auf ein gütliches Übereinkommen zwischen Cyprn und Großbritannien aus.

## Aus In- und Ausland.

- Breslau. Auf seinem Schloß Gräbisch warf, 76 Jahre alt, der frühere Reichstagsabg. Dr. Willibald v. Dirlsen, der bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter eines außerordentlichen Gelehrten und bevollmächtigten Ministers erholten.
- Hamburg. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Thälmann ist auf einer Polizeiwache, wo er sich über das Mißlingen der Stahlbrennen beklagte, vorübergehend verhaftet worden.
- München. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heinrich Held vollendete am 6. Juni sein 60. Lebensjahr.
- Paris. Der Staatsanwalter verurteilte das Dekret über die Ernennung des ehemaligen Deputierten Dreyfus zum Unterrichtsminister für verfassungswidrig.
- Paris. In der Kammer kam es bei der Prüfung der Abgeordnetenmandate zu einem Sanktionenstreit zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Baura und dem nationalsozialistischen Abgeordneten Zaitzinger. Die beiden Kampfpunkte wurden von ihnen kollegial getrennt.
- London. Die politischen Führer Tories sollen sich für die Errichtung einer Monarchie ausgesprochen haben. Als künftiger König ist der Sohn von Saund in Aussicht genommen.
- Angora. Der Präsident der Republik Kemal Pascha, ist nach Konstantinopel abgereist, um dort den Sommer zu verbringen.

## Aus der Umgegend

Neuba, 7. Juni.

Schubertabend des Gemischten Chores am 13. Juni. Wie kürzlich berichtet wurde, findet der Schubertabend unseres Gemischten Chores am Mittwoch, den 13. Juni, im Preussischen Hof statt. Es ist natürlich unmöglich, im Rahmen eines Zeitungsartikels einen erschöpfenden Lebenslauf über Franz Schuberts Leben und Werte zu geben, doch soll in der Sonabendzeitung eine kurze Schilderung von Sch. Leben zur Einführung in die Schubertfeier am nächsten Mittwoch gegeben werden. Wir machen unsere Leser freundlichst darauf aufmerksam, denn die Erfahrung bestätigt, daß man Musik erst dann richtig kennt, wenn man über den Komponisten und die Entstehung seiner Schöpfungen Bescheid weiß. Das Programm, das in den nächsten Tagen an verschiedenen Stellen der Stadt aushängen wird, weist neben einer reichen Auswahl an Liedern (Schubert hat deren über 600 komponiert!), die teils folklorisch, teils in Chören bearbeitet worden, eine ganze Reihe von Instrumentalwerken des Meisters an, die durch das Orchester und durch Soloinstrumente darzubieten werden. Besonders Interesse dürfte bei Musikfreunden die Wiegenlied des Trios in G-Dur für Klavier, Geige und Cello finden. Der Gemischte Chor hofft, sich mit dieser Aufführung in die breiteste Öffentlichkeit einzufügen, denn Musik soll nicht ein Vorrecht irgend einer Gesellschaftsklasse sein, sondern eine Angelegenheit des ganzen Volkes, oder auf mehrerer engerer Bekanntheit übertragen, der ganzen Stadt! Noch dazu wenn es sich um Musik von Franz Schubert handelt. Die Vorbereitungen sind von allen Mitwirkenden mit großem Eifer betrieben. Als Solistin singt Frau Dora Stobenberg aus Magdeburg, der ein vorzüglicher Aufas Soprano voransetzt. Musikdirektor Rüdigers können als Gegenpartist ist hier so besetzt und an dieser Stelle öfter besprochen, daß sich weitere Empfehlungen erübrigen. Als Solist am Klavier wird Kantor Scholmann, der auch das Konzertpiano (ein Gerbshäufwerk) zur Verfügung stellt. — Wir werden noch geteilt, schon heute darauf hinzuweisen, daß das Konzert ganz pünktlich 8<sup>1/2</sup> (20<sup>1/2</sup>) Uhr beginnt, daß also jeder, der Gewicht darauf legt, alles zu hören und besonders seine Mitmenschen durch zu spätem Kommen beim Zutreten nicht stören will, pünktlich erscheinen muß.

Von den Wespen. Es zeigen sich bereits die ersten Wespen. Inebellard, wo eine Wespe steht, soll man sie zu vermeiden suchen; denn jede Wespe, die man jetzt antrifft, ist eine Königin, die nun zum Bau schreitet und Eier legt und dadurch ein neues Volk erzeugt.

Die Frühjahrs-Blütenkränzung findet laut amtlicher Bekanntmachung im II. Röhrenbezirk am Donnerstag, den 14. Juni statt. Für die zum Bezirk gehörenden Ortschaften sind die Stunden wie folgt festgesetzt:

9 Uhr in Neukirchen	14.00 Uhr in Großpaanow
10 " " " " " " " "	15.30 " " " " " "
11 " " " " " " " "	16.30 " " " " " "

Da sich im voraus nicht genau bestimmen läßt, wann das Adram an dem betreffenden Tage in den einzelnen Orten eintrifft, bezieht sich die Stundenangabe auch auf die ungetreue Anfahrtszeit.

Strassenverlängerung. Die Verkehrsvereine auf der Provinzialstraße Freyburg—Braunert-Henne—Nürnberg ist weiter bis zum 20. Juni ausgedehnt. — Auf der Provinzialstraße Arten-Verlegung wird die Strecke von km 14,150 bis 16,0 für jeden Verkehr völlig und die Strecke von km 13,2 bis 20,2 (d. i. zwischen Leimbach und Jiegelroda) für den Durchgangsverkehr für die Zeit vom 1. bis 19. Juni an den Tagen, an welchen die Sperrung und die Bezeichnung der Straße durch den Warnungsspiegel, Sperrbäume, Sperrtafeln nichtig gemacht ist, gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird verweisen auf die Straßenverbindung über Langgräfroda-Lobersleben.

Für Besucher der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig wird eine Freizeiteinrichtung, nach der Bestätigung der Ausstellung einige Tage Stunden bei einem lieben Landsmann zu verbringen und vor allem seinen Besuchern etwas Herderorgens zu bieten vermag. Es ist dies Herr Direktor Rudolf Hanne, ein Arbeiter-Kind, der die Alt-Leipziger Künstler-Geselle, Windmühlstraße 31, inne hat. (Siehe die Anzeige in der heutigen Ausgabe.) Aber nicht nur während der Ausstellung und der Festtage ist in diesem erstklassigen Vergnügungsabstimmung etwas zu sehen und zu hören, sondern immer ist hier Betrieb und es sollte kein Landsmann, der Leipzig besucht, verfahren, in den Künstlerfesten etwas Großartiges zu finden.

Über jenes Glückes Schmid. Oft hört man, daß die Kinder unbemittelter Eltern dazu verurteilt seien, ihr Leben in untergeordneten Stellungen zu fristen; ja in manchen Jugendbildungsanstalten geht man sogar so weit, ihnen einzuräumen, daß sie gewissermaßen als Sklaven geboren seien und zeitweilen Sklaven bleiben würden. Wie falsch diese Ansicht ist, lehrte uns manches Beispiel. Von einem früheren Gefolge eines Hüttenberger Kindes können wir nachstehend berichten. Albert Zehn, Sohn der Witwe Schmid, besuchte die Volksschule zu Mücheln und schiedete sich schon dort durch regen Fleiß aus. Er wurde Schloßmacher und war zuletzt in Frankfurt a. M. als Verwalter tätig. Er erwarb sich durch Selbststudien ein großes Wissen. Da wurde er nach Tschandorf berufen und wurde dort technischer Direktor der großen Schmelzhütte. Aber auch dort freute er weiter. Er zeichnete, redete oft bis tief in die Nacht hinein. Nach einjähriger, mühevoller Arbeit gelang ihm eine Erfindung, die es ermöglicht, ein Paar Schiffe in viel kürzerer Zeit herzustellen als nach der alten Art und Weise. Trotzdem verdienen die Arbeiter mehr und haben viel leichtere Arbeit. Er ist auf drei Jahre verpflichtet, dortselbst zu bleiben. — Der hat eben Glück gehabt, werden viele sagen. Gewiß hat er Glück gehabt, aber dieses Glück fällt nicht jemand unverbient in den Schoß. Dagegen kann man behaupten, daß er seine Jugend ausgenutzt hat, er hat gelernt, er hat geübt. Gerade das eigene Vorwärtsstreben aber findet man bei der heutigen Jugend so selten, daß nicht oft genug solche Beispiele wie oben gezeigt werden können. Der Fußball und alle anderen Sportarten nehmen heute das Interesse der Jugend fast ausschließlich in Anspruch und man kann fast von jedem jungen Menschen erfahren, der bei Ueber, bei der beste Springer oder sonst Athletenhaber irgendeines Sportes ist, bagagen kann man in den seltensten Fällen etwas über hervorragende Männer seines Berufes hören. Es soll keineswegs gegen die Notwendigkeit des Sports etwas gesagt werden, er ist zur Erholung da, aber er ist nicht Lebensaufgabe. Für Höchstleistungen auf irgendeinem Sportgebiet hat der Betreffende in früheren Jahren nichts zu erwarten, bagagen würde ein Aufwand der Leistung in seinem Beruf sein ganzes Leben hindurch sich anstrengen. Jeder hört man aber von diesen Notreden so sehr selten.

Wiederkehrer der 228er. Der Verein ehem. 228er a. B. bezieht vom 9. bis 11. Juni in Halle im „Deutschen Gedächtnisfest“ seinen 9. Regimentsstag, an dem alle ehemaligen 228er und die Angehörigen der 49. Wehrereibteilung, auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereins sind, kameradschaftlich eingeladen werden. Die Cuartierfrage ist bestens gelöst. Anmeldeung wird möglichst umgehend an Kam. M. Hof, Halle S., Höchststraße 14, erbeten.

Rohleben. Einen raschen Tod erlitt der Kaufmann Gustav Schnell von hier am Montag nachmittag. Er befand sich auf einer Geschäftsreise im Auto in Begleitung seiner Tochter in Langenroda, wo ein Herzschlag seinen Leben ein jähes Ende bereitete.

Burgwenden. Nach jahrelanger Pause ist jetzt das früher so viel und gern besuchte Städtchen Burgwenden nach vollständiger Renovierung wieder eröffnet und seit einigen Tagen in Betrieb gesetzt. Die tagigen, mitten im Wald gelegenen Ruheplätze laden zum Verweilen ein und bieten Sommerfrischen, Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehme Rast und Erholung für weitere Wanderungen in die ansehnlichen herrlichen Wälder.

Merleberg. Durch die Erhebung des Rohlebenbärs des Ammunitionwerks Merleberg reicht die Belieferung des Barres aus den Gruben des Weltalters nicht mehr aus. Das Ammunitionwerk Merleberg hat daher Pläne für eine neue Kohlenbahn aufgestellt, die die Ausbeutung der Merleberggruben von der Geyß und Hermine-Gemietze 2 bis Ammendorf für Zwecke der Kohlenwerke ermöglicht. Es werden sich sehr viele Kaufleute notwendig, weil eine Strecke wichtiger Straßen überführt werden muß. Auf der Erde werden täglich 10 bis 22 Zugpaare verkehren.

Halle. Der Kammerherr Kurt Schöcher unternahm am Sonntag mit seiner Frau einen Ausflug nach Braunschweig. Nach einer kurzen Lagerung umweil eines Steinbruchs erkrankte sich Schöcher und starb nicht wieder. Die Brandstiftung nach ihm und fand ihn tief unten im Steinbruch tot liegend vor. Allem Anschein nach ist Schöcher an den heißen Wänden des Steinbruchs herungestürzt und ist dann abgestürzt.

Leipzig. Im Großhändler Steinbruchs Hermsdörfer hat sich am Sonnabend nachmittag ein sehr schweres Verbrechen ereignet. Ein gelegter Strengbus ging aus noch nicht geklärt Ursache zu früh los. Zwei Schießwunden wurden durch herabfallende Schellenkugeln verursacht; sie konnten nur als Belegen bezeichnet werden. Sie sind beide Kammerflinten aus Großhändler. Die Verunglückten wurden von einem Reichswehrkommando aus Oranien geleitet.

Von einem toten Rehbock erschossen. Einen seltsamen Jagdunfall erlitt, wie aus St. Hilten (Osterrück) berichtet wird, der Danzöcker Jäger Friedrich. Er hatte auf der Jagd einen Rehbock erlegt und trug ihn auf der Schulter zum nächsten Rehbock. Als er das Tier zu Boden gelassen ließ, beschrie ein Lauf des Rehbock den Kopf des Jägers, das ebenfalls ungeschützt getroffen war, denn ein Schwanz ging los und drang fruchtlos durch den Kiefer, der vollständig zerrissen wurde. Der Belegte, der im



37. Lebensjahre hand, erlag den erlittenen Wunden, ehe ihm noch ärztliche Hilfe gebracht werden konnte.

### Nach und Fern

Schwere Entschäden in Schlesien. Durch die kalten Nächte der letzten Zeit wurde in Schlesien der Mittelpunkt des Viehzuchtgebietes Ost- und Gemischtes, schwerer Schaden angerichtet. Tomaten, Gurken und Frühkartoffeln sind teilweise völlig verfault. Die Obstbäume hat schwer gelitten. Besonders sind die Äpfel zu einem großen Teil erfroren. Viehschad durch die Kälte und Nässe der letzten Wochen ist ebenfalls sehr erheblich. In der Gegend von Breslau sind die Schäden an Vieh durch die Kälte und Nässe der letzten Wochen sehr zu bemerken. Es sind in den letzten Jahren fast nur seinen Bestand kämpfen mußte.

Wie Schieferbrucharbeiter verhält. Auf dem Schieferbau, 'Gabe Gottes' oberhalb Mariä Himmelfahrt wurden durch Einsturz eines Stollens vier Schieferbrucharbeiter verunglückt. Unter Aufsicht aller Kraft arbeitet man an der Freilegung des Stollens. Aufgehoben werden vermessen, so daß die Kostung fest, die Verhältnisse noch zu retten.

Revolvergeheuer in Hamburg. Ein Wähler, aus der Straße zugewandert, schloß sich in der Straße ein und in der Nähe des Hauptbahnhofs. Der Revolvergeheuer verhielt sich. Unter Aufsicht aller Kraft arbeitet man an der Freilegung des Stollens. Aufgehoben werden vermessen, so daß die Kostung fest, die Verhältnisse noch zu retten.

Ein Professor erachtet einen Staatsanwalt. In Mailand verlangte der Mathematikprofessor Bello den Staatsanwalt zu sprechen. Er wurde zu dessen Zielverweigerung verurteilt und erfuhr den Verweis. Der Staatsanwalt hatte in der Verhandlung mehrere Zeugen, die den Professor betrug, nicht energisch genug verurteilt.

Wahnsinnigst eines amerikanischen Pfarrers. Ein Pfarrer namens Woodward verlegte den Bischof von Carolina, Querry, durch einen Mißverständnis schwer. Er behauptete, der Bischof habe, nicht energisch genug verurteilt.

### Die Tageschronik

Salz. In Gräfenhain bei Gießen entstand vermutlich durch Brandstiftung ein Großfeuer, das sechs Bauerngehöfte zerstörte. Nur drei davon konnten durch die Bemühungen der Wehren gerettet werden.

Wag. Der Schmuggler Vinz-Bräuer erliefte an einer Straßenecke ein mit 14 Kartellisten besetztes Automobil auf der Fahrt nach Wien. Drei Personen wurden gefasst, zehn überlassen.

Wien. Die Waise und Kaiserliche hat in verschiedenen Teilen Bolognas eine gefährliche Ausbreitung angenommen. In der ersten Kammer des böhmisches Parlamentes wurde wegen energischer Maßnahmen gegen die Seuche interpelliert.

Zwischenfälle bei den Stubeinwohnern. Berlin. Anläßlich der bevorstehenden Stubeinwohner kam es in einer Berliner Stubeinwohner-Versammlung zu Streitigkeiten zwischen Wälfen und Kommunisten. Die Polizei mußte eingreifen, befreite das Universitätsgebäude und gab es erst nach einigen Stunden wieder frei.

Die hundertjährige der Schiffsden Technischen Hochschule. Dresden. Die Feier des hundertjährigen Bestehens der Technischen Hochschule erreichte ihren Höhepunkt mit dem akademischen Fest im Staatlichen Schauspielhaus. Der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Hugo W. A. G. hielt die Festrede. Hieran übertrug Ministerpräsident G. die Glückwünsche der schiffsden Staatsoberhäupter. Die Festrede wurde von der Technischen Hochschule in Dresden und Leipzig mit, daß der Mar und die Stadverordneten beschließen hätten, für die Verleihung einer Ehre der Festredenden der Ehrenbürger die Summe von 100 000 Mark zu stellen. Als letzter Redner trat Graf Sforza.

### Von Frühling zu Frühling

Noman von A. Arnefeld.

O. Fortsetzung. Nachdruck verboten. 'Dach du so unergründlich kommen wiederst, habe ich gar nicht zu hoffen gewagt,' sagte er, 'sonst wäre ich am Wahnsinn gewesen. Aber nun ist es doppelt schön - komm, Schatz, esse dich zu mir, frühlicher wie und nachher können wir in aller Ruhe unsere geschäftlichen Angelegenheiten besprechen.' 'Es ist ja noch immer unter der Sir, fastungslos, übermäßig von dem, was sie sah, und starrte ihn an, als wäre er ein Gespenst. Als er den Arm um sie legte, zuckte sie zusammen und ließ ihn los. Ein böses Gunkeln trat in seine Augen. 'Ah - es scheint, du bist enttäuscht, daß du mich nicht als Zeuge voranstellst?' 'Wah, gehst du beiden Händen an den Kopf. 'Mein Kammerle sie, aber ich kann es nicht lassen, es ist ja nicht möglich, daß du so namenlos feirol sein konntest! - mit solchen Dingen... zu scherzen!' 'Wah - in der Tiefe ist alles erlaubt und anders wäre die mir ja nicht nach Doppelzinn zurückgekommen! Ich aber will mein Weib endlich wieder bei mir haben!' 'Es ist es willenslos gefahren, daß er sie in einem Stuhl drückte. Wöllig aber wie die Spannung, welche ihre Herzen bis zur Unvergleichlichkeit gespannt hielt. Sie schlug beide Hände vor das Gesicht und brach in wildes Schreien aus. Montelli kniete vor ihr nieder. Seine Arme umschlangen sie, eine Flut von Bitten, Vorstellungen und Beteuerungen kam über ihre Lippen, aus welchen sie nur das herausforthete: 'Ich liebe dich - ich bin ruiniert in jeder Beziehung, wenn du mich verläßt!'

16.

'Mein Gott, was werde ich noch alles hören müssen!' dachte Meta und presste die Hände im Schoß verzweifelt ineinander.

tenator Dr. Hugo, ehrenhafter Ernst bekannt, daß der Ausschuss für die Schiffsden der Technischen Hochschule Spenden im Gesamtbetrag von über einer Million Mark übermitteln könne.

### Vermittlung von Münzbedienen.

Dessau. Unter dem dringenden Verdrach der Vermittlung von etwa 7000 Mark Münzbedienen wurde hier der Kaufmann Wiegand verhaftet. Das Geld war von einer Dessauer Familie anvertraut worden, die es letztendlich an japanischen Währung erhalten hatte. Wiegand legte das Geld vor einigen Jahren bei einem Dessauer Industrieunternehmen an hat es aber inzwischen restlos wieder abgeben. Es besteht der dringende Verdrach, daß er die Summe verantrahet hat.

### Verrat von Forstgeheimnissen.

Wernburg. Der Laborant Meier wurde vom Großen Schöffengericht wegen Verrats von Forstgeheimnissen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Meier hatte verdracht, Vertriebsgeheimnisse und Rezepte der Deutschen Holzwaren in Wernburg an Sowjetrußland zu verkaufen.

### Doppelbord an zwei Seefahrern.

Freiburg i. Br. Zwei Meeresfahrer Seefahrern im Alter von 21 und 25 Jahren wurden beide Weitaum umwei der Seefahrer-Schiffe mit verdrachtener Hilfe fest aufgefunden. Der Verdrach löst bei beiden aus den früheren Verdrach die Ermittlungen sind es zwei Frauen namens Gertrud. Sie wollten auf dem hohen See nach dem Nordpol wandern, was ermarert wurden. Nur die Werbung von ihrem Ansehen durch ein größeres Mitglied der Freizeiter Seitzer in das in Frage kommende Gebiet und fand die beiden Seitzer. Anhaltspunkte über die Täter fehlen.

### Die angeblühene SOS-Zafe des Luftschiffes „Italia“.

Bras. Aus Frankreich wird dem Fischefflorenativen Pressebureau mitgeteilt: Die Nachrichten über Luftschiff „Italia“ angeblühene und angeblich in verschiedenen Teilen Südamerika angeblühene Nachrichten sind mit großem Vorbehalt aufzunehmen. Das Luftschiff war mit einer Expedition von 500 Mann Besatzung ausgestattet. Diese Station wurde durch einen Stillsproller betrieben, der nur dann arbeiten kann, wenn das Luftschiff durch seine eigenen Motoren angetrieben wird. Die Besatzung der Freizeiter Seitzer und hochmännliche Mitglieder hat die „Italia“ bei der Mäher von Nordpol die Verdrachstoffe verbraucht. Vorarbeiten über, daß die „Italia“ in der Zeit vom Winter bis zum Sommer gerichtet wird. Einem der Stillsproller und die Expedition nicht arbeiten.

### Von der Ohmyndia.

Mit 4.1. war die Ohmyndia Ohmyndiaohmyndiaohmyndia am Sonntag in Wernburg vor rund 50 000 Zuschauern im Circus besetzt. Sämtliche Scharfenerer auf Grund vielerlicher Verdrachungen genommen, so fröndete man über diese Verdrachungen weiteren Worte zu verlieren. Der eigentliche Sieger in diesem Spiel aber war der ägyptische Schichtführer Youssif Mohammed, der das rote Spiel Ungrunz völlig überhand, auf der anderen Seite er jeden Fehler der Deutschen scharf bestrafte.

### Der Saatensand in Deutschland.

Die Preisverdrachsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsverband hat, neben ihren Saatensandverdrach über den Stand der Wärfen und Sommerfrucht am 15. Mai 1923 veröffentlicht. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres läßt sich sagen, daß der diesjährige Saatensand nicht ganz so günstig liegt, was darauf zurückzuführen ist, daß die in den letzten Wochen wieder eingetretene Kälte und regnerische Witterung die Entwicklung der Saaten aufhalten hat. Inwieweit aber ist zu bedenken, daß der Stand der Saaten in der gleichen Zeit des Vorjahres günstig war. Der Stand des Winterweizens hat sich gegenüber dem Vormonat etwas gebessert, was vornehmlich für die ostdeutschen Gebiete zutrifft. Dagegen hat der Winterweizen in Süddeutschland nicht so günstig die Fortschritte gemacht wie im April.

Der Stand des Winterweizens hat eine gewisse Verschlechterung insbesondere in einigen ostdeutschen Gebieten erfahren. Dagegen hat sein Stand in Schlesien, Ostpreußen, in Baden, in Württemberg und Oldenburg eine Verbesserung gegenüber dem Vormonat erfahren. Auch der Stand der Wintergerste wird etwas schlechter ausfallen als im Vormonat. Über der Stand der Sommerung, der diesjährige hat ersten Male festzustellen, daß zu sagen, daß ihre Entwicklung befriedigend ist. Man darf jedoch die Bedeutung der Erhebung zu diesem Zeitpunkt nicht überdrachten, da bekanntlich gerade der Juni für die Entwicklung von aus schließlich großen Bedeutung ist.

### Kongresse und Versammlungen

o Tagung der landwirtschaftlichen Arbeiter. Der Reichsverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeit-

gebervereinigungen hielt seine 10. Mitgliedserversammlung in Halle ab. In großer Zahl waren Mitglieder, hantliche, berufliche und kommunale Behörden und noch hantliche Verbände und Organisationen aller deutschen Gatt verdracht, die irgendeine mit der Landwirtschaft in Beziehung stehen oder für sie Interesse haben. Der erste Vorsitzende, Eduard Zeidler, wurde durch den Vorsitzenden der Deutschen Bauernvereine, Dr. Hans Bredow, abgelöst. Die Tagung wurde durch den Vorsitzenden der Deutschen Bauernvereine, Dr. Hans Bredow, geleitet. Die Tagung wurde durch den Vorsitzenden der Deutschen Bauernvereine, Dr. Hans Bredow, geleitet. Die Tagung wurde durch den Vorsitzenden der Deutschen Bauernvereine, Dr. Hans Bredow, geleitet.

### Wirtschaftlicher Wochenbericht

Mitgeteilt von der Girozentral-Kommunalbank, Magdeburg, durch die Stadtkassafache Hebra a. U.

Der Reichsbankausweis zeigt ein Anwachsen der gesamten Kapitalanlage auf 2156,7 Millionen Mark. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 165,5 Millionen auf 3 521,6 Millionen Mark erhöht. Der Umlauf an Wechseln betrug am 15. 560,1 Millionen Reichsmark verringert. Die Zahlung der Noten durch Gold besetzte sich auf 51,2 auf 53,4%. Die Dollarkonkurrenz des Deutschen Sparbank- und Giroverbandes in Höhe von 177,1 Millionen ist in den Reichstagen Staaten von Nordamerika prompt verdracht worden und hat in allen Teilen des Landes gute Aufnahme gefunden. - In einigen Großbankverdrachten mit leichter Konjunkturschwäche im Mai festgelegt. - Die Gattens- und Seefahrerzeugung zeigt für europäische Hauptproduktionsländer mit Ausnahme Deutschlands eine Zunahme der arbeitstätigen Bevölkerung und mit Ausnahme Frankreichs eine Abnahme der arbeitstätigen Bevölkerung. - Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist von 729000 am 30. April auf 642200 am 15. Mai, also um 11,9%, zurückgegangen. Die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat sich ebenfalls um 12% von 192400 auf 142900 erhöht. - Der Weltmarkt beläuft sich auf 141,6 gegen 141% der Vormonde. - Die Börse zeigte sowohl in den Tagen vor Pfingsten, als auch nach den Feiertagen eine durchaus freundliche Tendenz, nur der in den Hauptstädten nur wenige Märkte profitierten konnten, während eine ganze Anzahl von anderen Märkten unbedeutend blieb. - Der Devisenmarkt konnte sich nach dem Pfingstfest fröhlich erholen. Besonders am letzten Tag der Berichtswochentagen fröhliche Kurssteigerungen ein. - Die Alltagsinflation ist, wie ermarert wurde, glatt verlaufen. Der Geldmarkt zeigt nach wie vor eine günstige Verfassung.

### Die Gartenlaube Heft 22.

Das neue Heft der „Gartenlaube“ ist da und plantend von allerlei interessanten und wissenswerten Dingen. Ein farbenprächtiges Gemälde „Pfeiferboote im Hafen“ von Paul Emil Witt, das die romantische Schönheit des Meeres wiederbelebt, zieht den Blick. Sinus in Wald und Feld führt ein Beitrag „Entdeckungen am Waldesrand“ von Cornel Schmidt. Den Kampf um Weiland gegen die gefährliche Kraft des Meeres schildert Dr. A. Bergen in einem Aufsatz „Benennung Wärfen“. In einem sehr interessanten Aufsatz „Die Wärfen der Wärfen“ von Cornel Schmidt, entziffert Hanna Maria ein Hausfrauenrezept. Es folgen eine Reihe weiterer Beiträge, darunter auch das letzte Werk der verstorbenen Romanistin Elisabeth von Söyke. „Der Strauß am Holzberg“ eine Novelle die die Bedeutung der Wärfen der Wärfen zeigt. Außerdem Wärfen aller Welt und zahlreiche Illustrationen.

Nobert Saques: Der Hafen 217 Seiten. Maxims Universal-Bibliothek Nr. 6851 - 53. Geheftet Mk. 1,20. in Ganzleinhand Mk. 2.-

Dieser an psychologischen Details reiche Roman schildert den Entwicklungsgang eines jungen Menschen, der aus der fatten Trägheit des Vaterlandes im kleinen Städtchen Wernburg in die große Welt emigriert. Entzückende Erfahrungen, Schicksale der Wärfen führen ihn von Stufe zu Stufe abwärts, er wird zum Bettler und Dieb und verdrachtet schließlich als Zerringer in der Zier eines Ozeandampfers. Hier, in den dunklen Schindeln der Hölle, lernt er in einem Arbeitsgange den Menschen des Verdrachens kennen und diese Begrenzung hilft ihm zum eigenen sittlichen Bewußtsein zurück. Auf der Bettelstraße liegt er in deutschen Bettungen von der Millionen-sammlung für Jopelein. „Da kam ihm sein eigenes Leben vor wie ein Binnangenehm, wie ein glühendes, dummloses Spektakel, und es war ihm nur recht geföhren, daß es ihn aus dem Kreis der Kraft des Lebens, die wie ein Had über die Erde treibt, gestohlen und ihn gestürzt hatte. Er fühlte sich zum erstenmal als ein Teil von einem Ganzen; als ein Teil, das suchen mußte, seine sich selbst findende Kraft in das Gedächtnis des Ganzen einzufügen, wo sein Herz lag wie ein martertes. Und er fühlte sich dem großen deutschen Reiche zugehörig, das ihm den Hofen bedeutet, in dem er sein neues Leben beginnen will.“

Das Werk ist von einer ungewöhnlichen Kraft und Macht der Verfassung, die im Tempo den tiefsten Verdrachungen anpassen weiß. In Wernburg, wo die Erzählung ihren Ausgangspunkt nimmt, fließt sie, entsprechend der Trägheit und Wohlgefühligkeit des kleinbürgerlichen Lebens, fast dahin, bei der Schilderung der Transportschiffahrt durch die Wärfen des Meeres fähig und schmilzt bei den Wärfen und seines Gefahrenkreises in lauterföhlicher Mäherigkeit an.

ment. Etwas Stählernes, Unerdrückliches lag darin. Dann fuhr sie, ohne den Bild von ihm zu wenden, fort: „Und wo zu halt du das viele Geld gebraucht? Was hast du damit gemacht?“

Er schweig. Meta sah ganz deutlich, daß die Wärfen seines Gesichtes ins Felle überging. Daß die schwarzen, heeresgewissen Augen einen tiefen Ausdruck annahmen und daß seine ganze Haltung die klagliche eines Schuldbewußten war.

Es kam sich brutal vor mit ihrem unerdrücklich bohrenden Bild angegriffen seiner übermächtigen Schwäche. Aber sie konnte nicht anders. Sie wollte endlich klar sehen.

„Antworte mir! Wenn du Hilfe verlangst von mir, dann muß ich doch wissen, wofür und für wen ich mich bemühen zu ... befinde!“

Der Mann ihrer Stimme deren Weidheit ihr Wille nicht verdrachten mochten konnte, rittelte ihn auf.

Er stufte ein gleichgültiges Gesicht zu machen und wandte sich ab.

„Was soll diese inquisitorische Frage? Schon einmal habe ich dir gesagt, daß ich kein Feindjäger bin. Wäre braucht eben Geld zum Leben ... verdammt viel Geld. Weitere Verdrachungen kamen hinzu. Und luppen kann man sich nicht leisten, wenn man den Berufs wegen unter Anwaltern ist, wie es in Wien und Pest der Fall war.“

Meta schüttelte den Kopf.

„Wah du noch so luxuriös gelebt hättest, wäre es doch nicht möglich, solche Summen ...“

„Ich was, Kind, gerührt dir darüber nicht den Kopf, sondern jese dich lieber hin und schreibe einen recht ruhrenden Brief an deine alte Mama Petermann, die ...“

Er brach plötzlich ab und starrte mit weit geöffneten Augen in den Hof hinab, wo eben ein Wagen einfuhr.

Sein Bild war so glänzend vor Schreck, und die Hände, mit welchen er sich auf das Feuerwerk fühlte, zitterten so sehr, daß Meta, von unbestimmter Angst erfüllt, an seine Seite trat.

(Fortsetzung folgt.)







